

Das ehemalige "wilde KZ" auf dem ULAP-Gelände am Hauptbahnhof

Ein Redebeitrag der Antifaschistischen Initiative Moabit [AIM] von 2008

Eine kleine neu gestaltete Parkanlage am Hauptbahnhof erinnert an einen Ort des Schreckens zur Zeit des Nationalsozialismus. Auf dem "Universum Landesausstellungspark", dem sogenannten ULAP - Gelände befand sich eines der berüchtigten frühen "wilden KZ's", die von den Nazis ab 1933 eingerichtet wurden, bzw. die zum Teil spontan und in Eigenregie von SA- und SS- Einheiten betrieben wurden. Mindestens 150 solcher früher Konzentrationslager soll es zwischen 1933 und 1934 allein in Berlin gegeben haben, manche existierten nur für wenige Nächte, andere monatelang. In ihnen wurden NS - Gegner aller Couleur willkürlich festgehalten und oft bestialisch gefoltert, hier wurden "alte Rechnungen" beglichen und für eine möglichst dauerhafte Einschüchterung der Opposition gesorgt.

Der "Universum Landesausstellungspark" zwischen der Invalidenstraße und der Straße Alt-Moabit war ursprünglich das erste zentrale Ausstellungsgelände in Berlin, der Vorläufer des um 1925 gebauten Messegeländes am Funkturm. 1933 übernahm die SA das kaum noch genutzte Gelände mitsamt den Gebäuden. Nach dem Reichstagsbrand im Februar 1933 setzte eine groß angelegte Terror- und Verhaftungswelle ein, in dessen Folge auch viele "wilde KZ's", nicht offizielle Haftorte und Folterkeller entstanden. Auch auf dem ULAP- Gelände wurden ab diesem Zeitpunkt Hunderte Intellektuelle, Jüdinnen und Juden, Funktionäre von SPD und KPD und zahlreiche andere Oppositionelle gefangen gehalten, gefoltert und misshandelt. Ein Zeitzeuge, Werner Rosenstock, erinnert sich wie folgt: "Dort feierte der Sadismus seine Orgien und man sah, wie Gefangene mit blutunterlaufenen Striemen auf dem Rücken aus den Folterkellern herausgebracht wurden." Auch Kurt Fischer, SAJ - Vorsitzender von Mitte erinnert sich an das ULAP - Gelände: "Nach den Märzahlen 1933 wurde eine große Gruppe aktiver Sozialdemokraten des SPD - Bezirkes Mitte zum ULAP - Gelände verschleppt und dort misshandelt, darunter viele Genossen, die mit Plakaten vor den Wahllokalen gestanden haben. Es hieß damals, der Kassierer der 4. SPD Abteilung Mitte soll an den Misshandlungen zugrunde gegangen sein. Er und andere Verschleppte waren die ersten Opfer, es waren die ersten Schreckensmeldungen."

Im Gegensatz zu den meisten frühen Konzentrationslagern blieb das ULAP - Gelände bis 1945 als Folterstätte in Betrieb. Noch in den Nächten zum 23. und 24. April 1945 fanden hier

Hinrichtungen statt. Etwa 18 Häftlinge aus dem gegenüberliegenden Zellengefängnis Moabit wurden auf der Freifläche von der SS erschossen. Es waren Mitglieder der Bekennenden Kirche, des Kreisauer Kreises und aus dem Umfeld des 20. Juli. Die Rote Armee stand bereits vor den Toren der Stadt und für eine "reguläre" Hinrichtung der zum Tode Verurteilten blieb keine Zeit mehr. Also schritt die SS eigenmächtig zur Tat. Unter dem Vorwand, dass sie verlegt werden sollen wurden die Gefangenen nachts aus ihren Zellen geholt und dann hinterrücks erschossen. Einer der Ermordeten war Albrecht Haushofer, der Verfasser der "Moabiter Sonette", die er während seiner Haftzeit über das NS - Regime und seine Haftzeit geschrieben hatte. Das Büchlein mit den Versen hielt er während seiner Hinrichtung in der Hand. Es wurde später gefunden und 1946 veröffentlicht. Eine bekannte Zeile daraus wurde damit auch für ihren Verfasser bittere Wahrheit:

"Es gibt wohl Zeiten, die der Irrsinn lenkt. Dann sind´s die besten Köpfe, die man henkt."